

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt.



Anzeigen: kosten die Gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 93

Samstag, den 22. November 1924.

28. Jahrgang.

Die Räumung des nördlichen Rheinlands und der Ruhr.

Kein Beschluß vor Mitte Dezember.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ ist es unwahrscheinlich, daß mit Rücksicht auf die Räumung der Kölner Zone ein Beschluß der englischen Regierung vor Mitte Dezember gefaßt werde. Es sei zu hoffen, daß bei etwa auftretenden Schwierigkeiten ein Kompromiß gefunden werden könnte, um eine nachträgliche Besetzung der Kölner Zone durch Frankreich oder Belgien zu verhindern.

Auch die „Times“ denken an, daß ein Kompromiß zwischen dem englischen und dem französischen Standpunkt in der Räumung des besetzten Gebietes dahin erzielt werden könnte, daß England etwas länger als bis zum 10. Januar in Köln bleibe, während Frankreich vor dem 10. Januar die notwendigen Vorkehrungen treffe, um das gesamte Ruhrgebiet schneller zu räumen, als ursprünglich in London vorgesehen gewesen sei. England und Frankreich würden dann gleichzeitig die Kölner Zone und das Ruhrgebiet räumen.

Vom deutschen Standpunkt aus muß demgegenüber betont werden, daß nach dem Versailler Vertrag das nördliche Rheinland spätestens am 10. Januar 1925 zu räumen ist.

„Daily Mail“ berichtet, vorausgesetzt, Deutschland könne die Alliierten überzeugen, daß es seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe, so würden die britischen Truppen vielleicht gegen Ende Januar aus Köln zurückgezogen werden. Die Räumungsfrage werde Anfangs Januar erwogen werden. Der diplomatische Vertreter der „Daily Herald“ schreibt, wie angenommen werde, sei man in Downing Street der Meinung, daß die Kölner Zone am 10. Januar geräumt werden müsse. Der Quai d'Orsay neige der Ansicht zu, daß die Besetzungsperiode erst begonnen habe, als Deutschland angefangen habe, den Vertrag zu erfüllen. Das sei letzten Sommer gewesen. Diese Frage werde in wenigen Wochen entschieden werden müssen. Die Vermutung fage, daß die britische Auslegung das allgemeine Werk der Verriedung fördere, während die französische es behindere.

„Newport Herald“ meldet, daß die Untersuchung der internationalen Militärkontrollkommission in Deutschland nahezu beendet sei. Entgegen gewissen sensationellen ausländischen Mitteilungen hat der Korrespondent des „Newport Herald“ von autorisierter Quelle erfahren, daß die Kontrolle mit Ausnahme des durch einen Sanitätskorps hervorgerufenen Zwischenfalls von Jugoslawien ganz und gar befriedigend verlaufen sei und die demnächstige Abreise der Kommission rechtfertige, die ihre Vollmachten vorher noch auf den Botschafter übertragen müsse.

Besatzungskonferenz in Paris.

Nach dem „Tribune“ soll in der kommenden Woche im französischen Auswärtigen Amt eine Konferenz statt-

finden, die die Vierton des gegenwärtigen Besatzungsregimes im Rheinland zum Gegenstand haben soll. Es werden daran außer dem Ministerpräsidenten Herriot und dem Kriegsminister, der Präsident der Rheinlands-Kommission, ein Vertreter des Generalstabes der Besatzungsarmee sowie der Berichterstatter der Finanzkommission der Kammer teilnehmen. Bei dieser Konferenz handelt es sich nicht nur um einen Abzug der Besatzung, sondern zugleich auch um eine neue Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den zivilen und militärischen Besatzungsbehörden. Das Ziel der Verhandlungen soll die Wiederherstellung des Zustandes sein, wie er vor dem 11. Januar 1923 bestanden hat.

Merkel vom Tage.

Reichsanwältminister Dr. Stresemann wird am Sonnabend eine große politische Rede in Karlsruhe halten.

Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des ersten Seelords Admirals Beatty wird von der englischen Admiralität dementiert.

Italien hat das entgegen den Bestimmungen des Friedensvertrages noch besetzt gebliebene österreichische Grenzgebiet, die Stadt Triest und Umgebung, nunmehr geräumt.

Die Stadtgemeinde Sofia hat der deutschen Gesandtschaft ein Grundstück von etwa 2 1/2 Morgen für den Bau der deutschen Gesandtschaft zum Geschenk gemacht.

Das preussische Kabinett sieht den Personalabbau für beendet an und will von der Personalabbau-Verordnung keinen Gebrauch mehr machen.

Eine 15-Millionen-Dollar-Anleihe hat die Stadt Dresden mit einem amerikanischen Bankensyndikat abgeschlossen.

Die Personentaxen der österreichischen Bundesbahnen werden vom 1. Januar ab um 30 Prozent erhöht. Der römisch-katholische Primas von Irland, Kardinal Vaughan, ist gestorben.

Der französische Brigadegeneral Butois ist an Stelle von General Sennarum zum Generalstabschef der Rheinarmee ernannt worden.

Das japanische Kriegsministerium hat beschlossen, auf der Insel Yap eine Radiostation zu errichten.

Die Abberufung des Generals de Mele aus der Pfalz, der die separatistische Bewegung unterstützt hat, wird von der englischen Presse begrüßt.

Zwischen den Regierungen der kleinen Entente und der polnischen Regierung sollen unverzüglich Besprechungen aufgenommen werden, um den Eintritt Polens in die kleine Entente zu vollziehen.

Politische Nachrichten.

Auf einer Tagung des Wirtschaftsausschusses Nieder-sachsen in Hannover wurden Entschlüsseungen zur Steuerreform (mit eingehenden grundsätzlichen Forderungen und Anträgen zu den einzelnen Steuerarten), zur Kreditmollate (Reichsbankdiskontopolitik, Privat-

bankpolitik, Erleichterung des Hypothekendarlehens) und zur Reichsbanktarifpolitik (allgemeine Frachtermäßigung, Umarbeitung der festigen Gülttarifabteilung, Frachtsicherungsbedingungen, Lagerplatzmieten, Wasserumschlagstarife) einstimmig angenommen.

Geplante Abschaffung der Fremdensteuer in Bayern. In Bayern wird geplant, die Fremdensteuer zu ermäßigen bzw. ihre baldige Abschaffung anzustreben. Das Ministerium des Innern hat die Gemeinden aufgefordert, die Sätze auf ein erträgliches Maß zurückzuführen und, wenn möglich, die Steuer überhaupt abzuschaffen, sobald das die Finanzlage der Gemeinden gestatte.

Der unzuverlässige Lebenshaltungsindex. In der Indexkommission beim Statistischen Reichsamt wurden laut „Vol.-Anz.“ von verschiedenen Seiten starke Bedenken gegen die bisherige Berechnungsart der amtlichen Lebenshaltungsindex geäußert. Das Statistische Reichsamt werde infolgedessen bis auf weiteres die auf Grund des Index vorgenommene Reallohnberechnung einstellen. Nach Fühlungsnahme mit den statistischen Ministern der Länder werde das Statistische Reichsamt der Indexkommission in einer auf den 2. Dezember anberaumten Sitzung neue Vorschläge über die Indexberechnung unterbreiten.

Deutschland wieder in Ehren. Auf dem Abschiedsbankett für Dr. Edener in Newport erklärte der Bürgermeister von Newport, Sydan, daß das amerikanische Volk heute für das deutsche Volk friedliche Gefühle hege. Dr. Edener bemerkte, daß das Auslandsdeutschtum heute mehr Vertrauen zu Deutschland habe als die Reichsdeutschen. Er werde nach seiner Rückkehr nach Deutschland alles dafür einsetzen, das Selbstvertrauen der Deutschen zu wecken. Es zeige sich, daß die antideutsche Kriegspropaganda vor der Geschichte nicht bestehen könne. Sydan und Dr. Edener wurden Hymnen in den alten Reichsfarben und den amerikanischen Farben überreicht, worauf beide ihren Dank aussprachen.

Verbotene deutsch-nationale Flugblätter. Der Oberpräsident der Provinz Pommern, Dr. Rippmann, hat den amtlichen Kreisblättern verboten, deutsch-nationale Flugblätter, die die Überschrift „Verbreit die Ketten“ tragen und Beleidigungen gegen die Regierung und den Reichspräsidenten enthalten, zu verbreiten. Eine Beschwerde der Deutschnationalen beim preussischen Innenminister über das Verbot ist, wie das „D. T.“ meldet, abgewiesen worden.

Kündigung des Tarifabkommens für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Die am Tarif für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeitnehmerorganisationen haben unter Führung des Bergarbeiterverbandes den Tarifvertrag und das durch Schlichterspruch gegen den Willen der Arbeitnehmerverbände geschlossene 10- bzw. 12-Stundenzwangsarbeitsabkommen gekündigt mit dem Ziel einer Verbesserung des Tarifvertrages und der Verkürzung der Arbeitszeit.

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber sie wollte nicht ablassen — der Erfolg mit dem Bruder hatte ihren Willen gestählt. Galt es was immer, dieser Reinigungsprozeß mußte durchgeführt und überstanden oder in allen seinen Folgen getragen werden.

Nach einiger Zeit zog sich Alfred in sein Zimmer zurück. Die Mutter, die mit einer gewissen Keuschheit lauschte, ob wieder wie sonst die Wohnungstür gehen und der Sohn sich zu seiner Gesellschaft entfernen werde, hörte mit Befriedigung, daß er in seinem Zimmer verblieb, bis er nach einiger Zeit wieder an den gemeinsamen Tisch zurückkehrte.

„Ich habe eben den Brief forttragen wollen“, sagte er, gegen seinen Vater gewendet. „Aber Margaret, die mir auf dem Gang begegnete, hat es nicht geduldet und besorgt ihn in den Kasten. Ich habe meinen Austritt aus dem Klub erklärt.“

Seltermann nickte beifällig und sagte dann, zu allen gewendet: „Wir sind jetzt beide aus dem Klub ausgestiegen. Es hängt mit der ganzen Sachlage zusammen. Wie ich euch ja schon angedeutet, müssen wir unsere Lebensführung einigermaßen ändern. Wir müssen mehr sparen.“

Wohl sah seine Frau einen Moment besorgt von einem zum andern. Wie sie aber in allen Mienen Ruhe und den gleichen Entschluß sah, da wurde es ihr froh ums Herz und sie meinte lächelnd: „Oh, wenn es sonst nichts ist und wenn ihr dabei nichts Konventionelles zu erheben braucht, mir fällt nichts leichter als das! Es läßt sich in unserm Hauswesen gar vieles erledigen, was unnötigerweise bis jetzt ausgegeben wurde, obschon ich immer, soweit es ging und notat, hausgehalten und mir dabei auch eine ganz nette Summe zurückgelegt habe. Die steht dir jetzt für das Weihnacht zur Verfügung — und ich komme für die Zu-

kunft mit weniger als der Hälfte dessen aus, was ich bisher von dir erhalten habe. Das Stubenmädchen hat mir heute ohnedies auch gekündigt.“

„Eh?“ fragte Seltermann neugierig, verschmupft und argwöhnisch. „Da sieh, die erste Kündigung von seiten eines Bediensteten im Hause, seitdem wir verheiratet sind! Mit welcher Begründung denn?“

„Sie brachte nichts Altes vor: Nur, sie könne sich verbessern!“

„Verbessern — uns gegenüber verbessern!“ Der Grund stieg dem stolzen Kaufmann gewaltig in die Nase. Dann aber lachte er: „Fahr zu! Wir brauchen sie nicht!“

„Sie scheint in der Nachbarschaft ausgedient worden zu sein. Vielleicht meinte sie auch, jetzt einen Teil der Arbeit Johannes übernehmen zu müssen. Aber gläubig ist sie obendrein und mag sich an dem Selbstmord Müllers geschreckt haben.“

„Vielleicht wollte sie auch nur einer Kündigung von unserer Seite zuvorkommen“, nickte Seltermann. „Sie mag gehört haben, daß ich die drei jüngsten Leute im Kontor austulle. Kurz und gut, die erste Rattie, die das Schiff verläßt. Aber es soll deshalb nicht sinken — im Gegenteil, wir wollen es erst recht wieder flott kriegen! Nicht wahr, Kinder?“

Diesmal wagte er es auch, Gretchen in die Augen zu sehen, die — ohne etwas zu erwidern — seinen Blick ruhig aushielt.

„Ich brauche keinen Ersatz mehr für sie“, sagte Frau Seltermann. „Ich komme mit Margaret recht wohl durch. Es ist mir sogar lieber so — vor ihr habe ich kein Geheimnis und brauche keine zu haben. Vor Fremden war mir immer die Rede mehr als notwendig gebunden.“

Die Alte, die noch vor dem Zubettgehen von der Entscheidung hörte, war sichtlich angenehm berührt davon, daß sie nun niemand mehr neben sich haben sollte. Denn sie war immer sehr zurückhaltend gegen das Mäd-

chen gewesen und mochte dadurch mit zu deren Entschluß beigetragen haben.

So fügte sich vorerst anscheinend alles wohl ineinander.

Auch im Geschäft beruhigten sich die Gemüter am nächsten Morgen allmählich von der ersten Erregung, die durch die Kündigung an die drei jüngsten Kontormitglieder erzeugt worden war. Von dem schwachen Bureaudienstler genährt, hatten sich da die wildesten Gerüchte überflutet. Man hörte bereits von dem Schluß des Geschäfts — von Zahlungs Einstellung zc.

Als man dann aber am nächsten Morgen Seltermann ruhig, sogar mit freier Stirn an die Arbeit gehen sah, als sich Alfred pünktlich an seinem Posten einfindet und die Kollegen wärmer wie an den Tagen vorher begrüßt, als auch Gretchen mit freundlichem Gruß an ihrem Platz erschien, da sagten sich die Angehörigen des Geschäfts, daß es wohl nicht so sehr weit gefehlt sein könne — und sie erblickten bald in der eingetretenen Verminderung des Personals eben auch nur einen der von ihrem Chef mit eiserner Konsequenz durchgeführten Schritte zur Überwindung der durch Müllers geschaffenen momentanen Schwierigkeiten.

Diese Auffassung ermöglichte es sogar den drei gekündigten Leuten, ohne Groll und besondere Besorgnis über die schmerzliche Tatsache hinwegzukommen. Sie sahen darin keine persönliche Zurücksetzung mehr und gaben sich — wie der Mensch auch das Unangenehme gern zu seinen Gunsten zu wenden sucht — bald der Hoffnung hin, daß sie vielleicht in einiger und nicht allzu ferner Zeit wieder in ihre früheren Stellen eintreten könnten.

8.

Während der Morgenstunden kam Gretchen zu ihrem Vater und bat um Urlaub zum Besuch Lore's. Der Wunsch wurde ohne ein Wort der Widerrede bewilligt.

(Fortsetzung folgt.)

Pollisches Attentat in Kairo.

Der englische Oberbefehlshaber schwer verletzt!
(W.B.) Gegen den englischen Oberbefehlshaber in Ägypten, Sir Lee Sted, wurde, als er das Kriegsministerium verließ, eine Bombe geschleudert, die nicht explodierte. Darauf gaben die Attentäter mehrere Revolverkugeln ab, die Sir Lee Sted, seinen Adjutanten, Chauffeur und einen Polizisten verwundeten. Sir Lee Sted ist schwer verletzt in das Hospital eingeliefert worden. Die Attentäter wurden auf 2-3 Personen geschätzt und sind geflüchtet.

Zu dem Attentat auf den englischen Militärbefehlshaber wird noch gemeldet, daß sein Adjutant, Hauptmann Campbell, in die Brust und ein Chauffeur an Arm und Bein getroffen wurden. Der Polizist, der die Attentäter verfolgte, wurde durch drei Kugeln schwer verwundet. Die Polizei glaubt die Nummer des Autos, in dem die Attentäter entkamen, zu kennen. Die Attentäter hatten sich in einem Torweg verborgen. Als sie sahen, daß die von ihnen geschleuderte Bombe nicht explodierte, folgten sie dem Auto Sir Lee Steds in einem Auto und feuerten einige Revolverkugeln ab. Dann bestiegen sie eine in einer Seitenstraße haltende Droschke und fuhren schnell davon. Bagdul Pascha, die Minister und eine Deputation der Kammer sprachen bei der englischen Botschaft vor und bräuteten ihre Absichten und ihr Bedauern über die Missetat aus.

Bagdul Pascha über das Attentat.

Dem Korrespondenten des „Matin“ in Kairo hat Bagdul Pascha nach dem Attentat auf den englischen Oberbefehlshaber erklärt: Ich bin aufs tiefste über diese Tat erschüttert, wie auch alle meine Kollegen. Dieses Attentat ist durch nichts gerechtfertigt und wird das englische Volk, das nur die Ruhe wünscht, tief bewegen. Alle gesetzlichen Maßnahmen sind getroffen worden, um die Schuldigen zu verhaften. Auch habe ich eine Proklamation erlassen, in der das Volk aufgefordert wird, mit der Polizei zusammenzuarbeiten. Außerdem werden 10 000 englische Pfund Belohnung für alle Aufklärungen ausgesetzt, die zur Verhaftung der Schuldigen führen könnten. Die Polizei erwartet eine rege Tätigkeit, für die die Verhaftung des Chauffeurs eines der Tatumstände bereits ein guter Beweis ist.

Volles.

Flörsheim am Main, den 22. November 1924.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten und die illustrierte Beilage.

Silberne Hochzeit. Morgen Sonntag, den 23. November feiern die Eheleute Herr Landwirt Peter Dienst und Frau Anna geb. Flörsheimer, Untermainsstraße wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit. Desgleichen feiern am 25. ds. Mts. die silberne Hochzeit der Landwirt Herr Johann Keller und Frau Katharina geb. Neuhaus, Wälderstraße, und am gleichen Tag der Bahnbeamte Herr Jakob Hahn und Ehefrau Elisabeth geb. Müller, Poststraße hier selbst wohnhaft. Wir gratulieren allenfalls!

Brodensammlung. Der Gedanke gerade jetzt vor Auftreten des strengen Winters hier am Orte bei unseren Mitbürgern alte Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe, Hüte, auch entbehrlich gewordene sonstige Hausgegenstände, Spielsachen u. a. m. zu sammeln, wurde vielfach gut geheißen. Der Wohlfahrts-Verein setzt den Plan in die Tat um und wird übernächsten Samstag, den 29. November nachmittags durch Fuhrwerk im ganzen Flecken

Weihnachtsbücher.

Eine Beratung.

Hartmann von Aue sagt im Eingang seines „armen Heinrich“ von sich selbst: „Er nahm sich viele Schmeicheleien an vielerlei Büchern: darin begann er zu suchen, ob er etwas erlünde, damit er schwere Stunde möchte sanfter machen.“ — Schwere Stunde — ach, daran fehlt es uns heutzutage auch nicht! Doch es bieten sich uns auch vielerlei Bücher, die uns helfen können, „schwere Stunde sanfter zu machen“. Und zum bevorstehenden Weihnachtsfest sucht wohl jeder zu diesem Zweck das eine oder andere gute Werk für sich oder für einen lieben Menschen.

Freilich Hartmann von Aue hatte es noch leichter mit der „Schmeichelei an vielerlei Büchern“. Er brauchte sich noch nicht in einer so verwickelten Anzahl zurechtzufinden wie wir heute. Dem, der nicht berufsmäßig die Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt verfolgen muß, ist ja das Vielderlei der heutigen Bücherproduktion unübersehbar. Vielleicht sind dem verehrten Leser einige Hinweise zur Erleichterung der Auswahl willkommen. Wir beschränken uns hier auf die empfehlenswertesten Neuerscheinungen des Verlags Herder in Freiburg i. Br., von dem bekannt ist, daß es ihm gelang, einen Stab ausgezeichneten Autoren zu gewinnen, und daß er seinen Erzeugnissen stets eine geschmackvolle und gebiegene Ausstattung gibt. Die im Folgenden angegebenen Preise gelten durchweg für gebundene Exemplare, und zwar erscheinen die Bücher fast ausnahmslos wieder in gebundenen Reinenbänden.

Als Weihnachtsgeschenke eignen sich vor allem eine Reihe Bücher erzählender Art wie etwa Franz Michel Williams Reiterroman „Knecht der Klugheit“ (G.M. 4.20). Was darin dargestellt ist, haben wir alle im letzten Jahrbuch miterlebt und miterlitten: wie nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse aus den Augen gingen, sondern auch viele seelische Werte der Nation verloren, viele Familienbande gelockert und zergeret wurden. Aber erst dieser junge Borsdorfer hat das alles mit Dichterkraft gesehen und mit Dichterkraft gestaltet und mit Dichterkunst dargestellt. — Daneben finden wir „Das Land unter dem Regenbogen“ von Alfons Schreier, ebenfalls ein Gegenwartsroman, geschaffen mit Bildern und Gestalten, die auch wir täglich sehen, die aber ein Dichter ganz anders, sozusagen wesentlich sieht (G.M. 4.80). — Anton Schott zeichnet in seinem Roman „Die Fader vom Freiwald“ unwürdige Waldbauern und entrollt vor unsern Augen ihr ereignisreiches Schicksal. Dabei senkt er, vielleicht unabsichtlich, einen gesunden Optimismus in unser Herz (G.M. 4.60). Auch Schott's Joeben in neuer Auflage ausgegebener Roman „Das Glücksglas“ besitzt diese Vorzüge (G.M. 4.50). — Ludwig Mathar schrieb „Fünf Jungfrauen und ein Kind“, eine Erzählung, die, wie eine silberklare Quelle aus tiefen Schichten des Gemüts aufsteigend, im strahlenden Sonnenlicht fröhlich versprudelt und die Menschen erquickt und Blumen der Freude aus dem trockenen Erdboden des Alltags zaubert (3 G.M.). — In dem knappen, straffen Roman „Der närrische Freier“ hat Leo Weismantel seine ganze Dichtkraft an die Darsellung des Schicksals eines röhni-

von Haus zu Haus sammeln lassen. Die alten Sachen werden gereinigt, gestiftet und so instand gesetzt, daß vielen Bedürftigen damit geholfen werden kann. Unsere Mitbürger, namentlich die Hausfrauen werden gebeten, derartige entbehrliche oder unbrauchbar gewordene alte Wäsche, Röcke, Hemden, Kleidungsstücke, Schuhe usw. im Hause zusammenzutragen und solche zur Übernahme für Samstag, den 29. November 1924 nachmittags bereit zu halten.

Flörsheimer Lichtspiele. Sonntag nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr gelangt in den Flörsheimer Lichtspielen das Schauspiel Wilhelm Tell zur Aufführung.

Karlshäuserhoflichtspiele. Mary Bidfort zum erstenmal in Flörsheim. Wer kennt nicht Amerikas größte Kinoschauspielerin? — Sehen sie sich den Film „Das Waisenkind“ an, dort lernen sie Mary Bidfort kennen. Der Film schildert das Schicksal eines armen Waisenkindes und weist uns in die Gebräuche und Geheimnisse eines Waisenhauses ein. Als Beiprogramm laufen zwei erstklassige Naturfilme. Man brachte das Inserat in heutiger Nummer und wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abendvorstellungen um 8 Uhr beginnen.

Die Marian. Jungfrauen-Kongregation teilt mit, daß bei der morgen, Sonntag den 23. November abends 8 Uhr im „Sängerheim“ stattfindenden letzten Aufführung des legendären Märchenstückes „die Rosa von der Tannenburg“ auch die 2. Plätze nummeriert sind, sodaß sämtlichen Besuchern ein Platz gesichert ist. Karten für diese Vorstellungen sind im Vorverkauf im Schwesterhaus erhältlich. Ein Jeder, der einen recht angenehmen Abend erleben will, sollte sich diese letzte Gelegenheit des vorerwähnten Vereins nicht entgehen lassen. Heute Abend Kindervorstellung. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Schach. Der Schachklub spielt morgen nachmittags 2.15 Uhr hier im Gasthaus Adam Beder gegen den Schachverein Höchst einen Wettkampf in ca. 12 Brettern.

Wieviel Verdruß bereitet es der Hausfrau, feststellen zu müssen, daß infolge unzureichender Schuhcreme ein fast neuer Schuh Risse aufweist. Solche unangenehme Überraschungen können Sie vermeiden, wenn auschl. Erdal Marke Schuhcreme, die wirklich gute Schuhcreme zur Pflege der Schuhe verwendet wird. Das Leder wird nicht brüchig, sondern bleibt geschmeidig.

Geschäftliche Mitteilung. Landwirte und Schweinezüchter kennen die hervorragende Wirkung des Schweine-, Mast- und Aufzucht-Mittels: Ancora. Es ist das wirksamste Spezialmittel gegen Knochenbeschwerden, Steifheit und Krampf. Es hebt schnell und sicher die Freiluft. Schweine mit steifen trummern Beinen werden durch Ancora, selbst in fast allen schwersten Fällen, nach kurzer Zeit wieder kerngesund. Die Apotheke in Flörsheim erteilt sachverständigen Rat bei der Anwendung dieses Heilmittels.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Am Mittwoch den 26. November nachmittags 3 Uhr findet die Mutterberatungsstunde statt.

Als gefunden wurden abgegeben: Schlüssel und ein Gelddbetrag. Eigentumsansprüche können auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 10 gemacht werden.

men Dorfparren gesetzt. Die Verehrer des Dichters begegnen ihm hier auf einem neuen Gebiet, aber in der gewohnten Gestaltungskraft (G.M. 2.40). — Gertha Bohl, die junge Schillerin, bahnt sich mit der Unwiderstehlichkeit der wirklichen Begabung durch alle Hindernisse hindurch ihren Weg zur Höhe der Kunst. Das zeigt ihr erschütternder Roman einer Magd „Tina Stawits Ernte“ (G.M. 3.50). — Einen schwerelastigen, tiefen, echt westfälischen Roman schenkt uns der neue westfälische Dichter Josef Albert; er nennt ihn „Der Gottverfuchter“ (G.M. 3.50). Die westfälische Seele mit ihrem Gräbeln und Suchen wird lebendig; die Heide mit ihrer Lieblichkeit und ihrem Grausen erhebt; Drosche-Bühnen-Spuren leuchten.

Auch einige tüchtige historische Romane können wir gottlob wieder einmal begrüßen, z. B. A. Bernards Roman aus der Zeit der Hussitenkriege „Am Vandenbor“ (G.M. 4.20). Derb die Menschen, hart das Geschehen; aber Bernard sieht die Menschen und Dinge gleichsam von innen; sie öffnet die rauhen Schalen der Seelen und zeigt uns den guten Kern. — Auf derselben Höhe steht der Roman aus der Franzosenzeit „Herzschläge einer kleinen Stadt“ von Maria Petras (G.M. 4.50). — In dem Roman „Der reichste Fürst“ von Katharina Hofmann, der uns das Bild des Grafen Eberhard zeichnet, fesseln vor allem die mit tiefem Verstand dargestellten Frauengestalten (G.M. 5.80).

August Gantner, der Dichter des „Heinrich mit dem Korb“, schickt seinen Freunden wieder einen Strauß ebenso schöner Erzählungen zu unter dem Titel „Der Bettler aus Siebenbürgen“ (G.M. 3.50). Man läßt sich gern zu Gast in dieser Schwarzwaldbühne kleinsten — weil man jedesmal froh davon noch Hause kommt. — In der Bäckerei zeitgenössischer Erzähler „Der Wienenkorb“ können wir einige Neulinge begrüßen: M. Herberts menschlich und künstlerisch reife Novelle „Das fremde Leben“, aus der wir wieder die ganze Herzenswärme der „Dichterin der Güte“ ausstrahlen fühlen. Dann eine Schicksalsnovelle des neuen bayerischen Dichters Oskar M. Graf, „Die Traumdeuter“, düster wie das Evangelium vom Weltuntergang, aber sprachlich feingefügelt. Endlich eine kleine Geschichte von Ludwig Mathar, „Der arme Philibert“, die aus Seelentiefen kommt und in Seelentiefen bohrt, so leichtflüssig sie auch daherrauscht (1. Teil je 1 G.M.; 2. Teil je 1.20 u. 2.50). Hier sei auch genannt die kleine kleinschätliche Geschichte von Hermann Herz, „Der Herr Professor“ (G.M. 1.50). Ein goldener Humor verflücht den Alltag mit seinen kleinen und großen Dingen. Jede literarische „Kunst“ ist verschmäht. Und das ist vielleicht die größte Kunst.

Gottfried Keller, der klassische Schweizer Erzähler, spricht in vier geschmackvoll ausgestatteten Einzelbänden zu seinen Verehrern. Die Bändchen enthalten die Novellen: „Kleider machen Leute“, „Pantaz der Schmoller“, „Die drei gerechten Kammacher“, „Der Landvogt von Greifensee“. Ebenso kommt unser großer nordischer Erzähler Theodor Storm in folgenden drei Einzelbänden zu Wort: „Der Schimmelreiter“, „Immensee — Ein grünes Blatt“, „Zur Chronik von Grieshus“. Die Bändchen reizen dazu, daß man sie in die Tasche steckt und in stiller Stunde in einem stillen Winkel genießt.

Sie sparen Zeit — und kochen gut

wenn Sie Maggi's Suppen (in den bekannten gelb-roten Bücheln) verwenden. Gebrauchsfertig. Nur noch kurze Zeit mit Wasser zu kochen. Viele Sorten wie Erbsen, Reis, Eier-Nudeln, Grünkern, Königin, Rumsford, Tapioca etc. usw. Wahren Sie Ihren Vorteil mit Maggi's Suppen

Ein Büchlein für 2 Teller 12 Pfg.



Am Mittwoch den 26. November ds. Brs. vormittags 10 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 3 zwei zur Zucht untaugliche Ziegenböcke versteigert.

Ein Einkaufskorb ist auf der Post gefunden worden. Eigentumsansprüche können auf dem Rathause gestellt werden.

Flörsheim am Main, den 22. November 1924.

Der Bürgermeister: Laud.



Regen-Schirme

in solider Ware
zu billigsten Preisen empfiehlt
Hermann Schütz,
Dreschlermeister.
und alle Reparaturen werden
sauber u. sachgemäß ausgeführt.

Fr. Herren- u. Damenstrickweber

Ferner: Kostüme, Strickkleidern, Kinderanzüge, Kinderkleidern von den einfachsten bis zu den modernsten Ausführungen zu haben bei

Frau Hahn Wtw., Brunnengasse Nr. 8.

Strickereigeschäft Katharina Weithofen,
Kasselheim, Alte Kirchstraße 33.

Litöre halb so teuer

Wenn Sie, wie schon Ihre Eltern und Großeltern es taten, sich Ihre Schätze mit den besten Reichel-Essenzen selbst besorgen. Sie können sich dann selbst, auch den kostbarsten, die besten und in vollen Zügen genießen. Machen Sie keine neuen riskanten Versuche. Bestehen Sie auf „Reichel-Essenzen“, die allberühmte Marke, die vollwertige Qualität und gutes Gelingen verbürgt. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. Dr. Reichel's Rezeptbüchlein beschriftet umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin 10, Eisenbahn-Straße 4. Reichel-Essenzen — Die Marke der Renner.



Für die Kunst- und besonders Musikfreunde wird ein Hochgenuss sein der Besitz und die Lektüre von Josef Kreitmaiers „Dominanten“. Streifzüge ins Reich der Ton- und Spielkunst (6 G.M.). Kreitmaier, ein ebenso ausgezeichneter Musikkenner als Stilist, zeigt uns in feingezzeichneten, lebenswahren Bildern eine Reihe Musikerpersönlichkeiten wie Wagner, Strauss, Bruchner, Reger. Viel Beachtung verdienen die Abhandlungen „Kirchenmusikalische Fragen der Gegenwart“ und „Mysterienspiele“ finden. — In erster Linie für Musikfreunde ist auch das von Prof. Dr. Hellmuth herausgegebene Buch bestimmt: „Karl Maria v. Weber“. Seine Persönlichkeit in seinen Briefen und Tagebüchern und in Aufzeichnungen seiner Zeitgenossen. Mit einem Titelbild (4 G.M.). Weber gehört übrigens zu den Führern unseres geistigen Lebens, die wir alle durch und durch kennen sollten. Beethovens und Mozarts Lebensbilder wurden von Prof. Hellmuth schon früher nach ähnlicher Methode herausgegeben (ebenfalls je 4 G.M.). „Schwere Stunde sanfter machen“ will auch Rosa Biegler-Stuber mit ihrem prächtigen Werkchen „Märchen und Scherenschnitte“. Text und Bilder sind demselben poetischen Gemüt entquollen; darum fügen sie sich zu fugenloser Einheit zusammen. Wie gerne mag alt und jung in diesem Wunderland wandeln, das die Dichterin im Geiste geschaut und auf das Papier gebannt hat. — Alt und jung wird auch Freude und geistige Förderung finden in Franz Herwigs „Deutscher Heldenlegende von der germanischen Urzeit bis zum Dreißigjährigen Krieg“. Der erste Band hat nun mit der achten Lieferung seinen Abschluß erreicht und bildet einen köstlichen Besitz für das deutsche Volk, vorab für die deutsche Jugend. Nur gilt es, nun auch das Buch in die Hand derer zu legen, für die es geschaffen ist. (Preis in schmudem Leinenband 6 G.M.). — Hier möge auch empfohlen sein an das ausgezeichnete, von Dr. Gustav Kedeis herausgegebene Buch für werdende Männer, „Der Fährmann“. (Mit 420 Seiten, sieben Bildtafeln, und 90 z. T. ganzseitigen Textzeichnungen geb. 7 G.M.; in Halbleder 25 G.M.). Das Werk, ein unverwundliches Weihnachtsgeschenk für die männliche Jugend in den Reifejahren, liegt bereits im 6.-10. Tausend vor. — Alt und jung wird ferner seine Freude haben an Helene Pagel's Erzählung aus dem Kinderkreuzzug „Von Godefried und Mechthildis, die kreuzfahren gingen“ (G.M. 3.50). Es ist ein Kunstwerk, das alles Edle und Ritterliche in den Seelen der Jugend wachrufen und ihre Herzen im Sturm erobern wird, das aber noch mehr den Erwachsenen zum Mitfühlen und Nachdenken zwingt. Die geschichtliche Tatsache des Kinderkreuzzuges wird ja immer ein psychologisches Problem bleiben, das der nachschaffenden Phantasie reichliche Nahrung gibt. — Das Kindermärchenbuch „Das alte Haus von W. Matthiesen“, illustriert von Prof. Schinnerer, hat bereits im vorigen Jahre viele Kinder- und Elternherzen erfreut. Es ist jetzt in einer kolorierten Ausgabe erschienen (6 G.M.; nichtkolor. Ausgabe G.M. 4.50), so daß für ein Märchenbuch für unsere Vier- bis Sechsjährigen kein berechtigter Wunsch mehr offen bleibt. Das Buch ist auch für alt und jung, aber diesmal in verschiedenem Sinn: die Alten sollen es vorlesen, die Jungen sollen es hörend und schauend genießen.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

24. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt.
Nachmittags 2 Uhr Christenlehre.
Montag 6.30 Uhr hl. Messe im Schwesternhaus, 7.30 Uhr Amt für
Ebeleute Wilhelm Meiser und Sohn Josef.
Dienstag 7.30 Uhr Amt für Elfr. Christ und Tochter Elfr. Neuhaus.
Mittwoch 6.30 Uhr hl. Messe im Krankenhaus, 7.30 Uhr hl. Messe für
Philipp und Katharina Adam.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 23. November 1924: Totenfest.
Nachmittags 2 Uhr Totenfeier und Enthüllung der Ehren- und
Gedenktafel für unsere Gefallenen. Der Gottesdienst ist
festlich ausgestaltet durch den Kirchenchor. Für die Ange-
hörigen der Gefallenen werden die vordersten Bänke frei
gehalten. — Anschließend Beichte und Abendmahl. — Her-
zlich sei Allen gedankt, die zu den erheblichen Kosten der
Gedenktafel bereitwillig gespendet haben. Wir vertrauen,
dass die Kirchenkollekte am Totenfest, die den Grundstock
zur Beschaffung neuer Glocken bilden soll, ebenso warme
Herzen und offene Hände finden wird.

Für die uns anlässlich unserer Vermäh-
lung zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten

danken herzlichst

Carl Blees und Frau

Maria geb. Becker.

Flörsheim, den 22. November 1924.

Die Sprechstunde

Donnerstag nachmittags fällt aus und ist
dafür Freitag nachmittags von 5—6 Uhr

Dr. Eichstaedt,

Dr. Müller.

Achtung!

Empfehle prima Hammelfleisch per Pfd. 60 und 70 Pfg.
Solange Vorrat reicht.

Weggerei Habenthal, Flörsheim
Widererstraße.

Unter den Neuerscheinungen auf religiösem Gebiete sei das
Büchlein „Vom kostbaren Leben“ von Dr. Alfons Heilmann
herausgegriffen. Es sind kleine religiöse Essays von einer
wunderbaren Lebendigkeit und voll feinsten Stimmungsgehalts,
dazu geschrieben in einer gepflegten Sprache, die wirklichen
ästhetischen Genuss bietet. Heilmann ist katholischer Prie-
ster; aber von tiefen gehobenen und erhebenden Befungen
wird jeder Christengläubige sich ergreifen fühlen. Nirgends ist
ein Wort, das einen Andersgläubigen reizen oder verletzen
könnte. — Daselbe Lob und dieselbe Empfehlung darf man dem
neuen Buch von Leo Wolpert spenden: „Von unsern lieben
Heiligen“. Zweihundertfünfzig Legendenbilder (G. M. 4.80).
Die Heiligen sind dem Leser da menschlich nahegebracht in
ihrem Streben und Ringen und Stehen in novellistischen Bildern,
geschrieben in einer Sprache von edler Einfachheit, die jedoch
niets das Ergriffenheit von dem Gegenstand spüren lässt. Man
lese etwa einmal „Gottes Bild unterm Schutt“, die Geschichte
des Orestes, der dem hl. Paulus begegnet. Meister Augustin
Kohl hat zu den Legenden zwölf Bilder gezeichnet, die in ge-
töntem Druck wiedergegeben sind und den Reiz des Buches erhöhen.
Schließlich seien noch zwei Werke genannt, von denen das
eine einen Längsschnitt, das andere einen Querschnitt durch unser
Geistesleben macht, und die allen jenen auf dem Weihnachtstisch
willkommen sein werden, die im heutigen Geistesleben nach den
treibenden Kräften und nach den inneren Zusammenhängen fragen.
In einem Werke: „Wege der Weltweisheit“, zeigt der in
Nachtreisen bekannte Breslauer Philosoph Bernhard Janzen in
einer Reihe gründlicher Abhandlungen die Zusammenhänge der
Gedankenarbeit früherer Jahrhunderte mit der heutigen Philo-
sophie. Das Buch ist ein Kompendium der Weltweisheit, aber
nicht in der Form eines Lehrbuches, sondern in Gestalt lebend-
voller, anregender Essays (G. M. 8.40). — In seinem Werk-
chen „Die Kirche und das neue Europa“ bietet der
Freiburger Professor Dr. Engelbert Krebs sechs überaus inhalts-
reiche und klärende Vorträge, die er zu Anfang dieses Jahres
gehalten hat. Professor Krebs will zeigen, dass Europa aus dem
jetzigen politischen, wirtschaftlichen und geistigen Chaos zu einer
organischen Völkereinheit nur wieder kommen kann durch die
Kirche und ihre übernatürlichen Kräfte. Er belegt seine Dar-
legungen, in die er alle Gegenwartsprobleme einbezieht, mit
einem erstaunlich reichen und überraschenden Tatsachenmaterial
und zeigt, wie aufmerksam er Leben und Literatur verfolgt. Die
Broschüre (hart. G. M. 3.50) wird jedem Leser eine Fülle von
Wissen vermitteln; und

„Wissen heißt die Welt verstehen;
Wissen lehrt verdrahteter Zeiten
Und der Stunde, die da flattert,
Wunderliche Zeichen deuten.“ (H. W. Weber.)

Wer reichere Auswahl sucht, bestelle sich den „Bücherjah-
1925“, den der Verlag Interessenten kostenlos zur Verfügung
stellt. — Einen schönen Einblick und Überblick über das Schaffen
des Verlages bietet der „Almanach Herder“ mit Textproben und
Bildnissen hervorragender Autoren und achtzehn Katalogseiten. Die
Textproben sind in sich abgeschlossen und verschiedenen Wissens-
kreisen entnommen, so daß der Almanach dauernden Wert besitzt.

F.L. - Flörsheimer Lichtspiele - F.L.

Schützenhof

Am Sonntag, den 23. November nachm. 4 Uhr u. abends 8.30 Uhr

kommt zur Vorführung das herrliche Filmschauspiel

Wilhelm Tell

7 Akte. Es handelt sich um ein Filmwerk von beispiel-
losem Erfolge, das überall die beste Aufnahme fand.

Kinder haben Zutritt. —: Kinder haben Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Flörsheimer Lichtspiele.

Rudergesellschaft 1921 e. V.

Flörsheim am Main.

Sonntag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr
im Sängerkelch großes

Breistegeln

Preise: 1. ein Ofen, 2. 2.60 m. Mantelstoff, 3. ein Satz
Töpfe (Kochgeschirr), 4. ein elektr. Bügelei-
sen, 5. ein Regenschirm, 6. eine große Zint-
schüssel.

Drei Wurf 25 Pfennig

Es ladet höf. ein:

Der Vorstand.

NB. Die Preise sind im Schaufenster des Schneider-
meisters Josef Schlang ausgestellt.

Marianische

Jungfrauen-Kongregation

Flörsheim am Main.

Sonntag, den 23. November ds. Jrs. findet im
„Sängerkelch“ hier selbst ein Theaterabend statt.

Zur Aufführung gelangt:

Die Rose von der Lannenburg

Legendäres Märchenstück mit Gesang und Reigen
in 5 Aufzügen von Franz Hillmann.

Eintritt: 1. Platz 1 G.-M., 2. Platz 70 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr nachm., Anfang 8 Uhr nachm.

Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.

Es ladet höf. ein: Der Vorstand.

Am Samstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 6.30

wird eine Vorstellung für Kinder gegeben.

Eintritt 30 Pfg.

Nicht

1 Paket Seifenpulver

sondern

1 Paket Dixin

müssen Sie verlangen dann
haben Sie die Sicherheit einwirk-
lich hochwertiges Erzeugnis zu
erhalten! Dixin ist ein preis-
wertes Seifenpulver von aus-
gezeichneter Waschwirkung und für
jeden Wäschezweck geeignet

8

Gefang. „Sängerbund“

Sonntag vorm. 11.30 Uhr Ge-
sangstunde. Wir bitten um voll-
zähliges Erscheinen. 1.30 Uhr
Trauung des Mitgliedes Rf.
Diezer. Der Vorstand.

Passbilder

f. Eisenbahnpass, amtliche Größe
H. Fleck, Obermainstraße 2.

Kath. „Jünglingsverein“

Morgen gemeinsame hl. Kommu-
nion. Der Vorstand.

Pelze

in jeder Fellart, wie Füchse,
Wölfe, Stunks und alle an-
deren Tierarten.
Grosse Auswahl. Fabelhaft
billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger
Berechnung. Einkauf
sämtl. roher Felle.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmeran-
straße, 1. Etage, Tel. 5076.

M Ö B E L

Schlafzimmer echt eichen, gediegene Arbeit, billigst
stets auf Lager. Lackierte Schlafzimmer, Küchen,
sowie einzelne Möbel, Schränke, Betten, Tische,
Stühle, Diwan, Matratzen, Flurgarderoben usw.
Ferner Holz- und Korbwaren, Linoleum, Portieren,
Garnituren, Bilder- und Photographierahmen, Spiegel
in guter Auswahl.

JOSEF SCHNEIDER

Grabenstraße 25, am Spielplatz.

Ein Acker

und ein
Baumstück

zu vermieten

Näheres im Verlag.

5 Wochen alte

Ferkel

abzugeben.

Untermainstraße 8.

Guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Ich kaufe und verwerte rote
1000 und 100 M.- Scheine, B.
Antrag, frank. Kuvert m. genauer
Adresse belegen. M. A. Heintz.
Ranger, Dresden-N. 24., Ostbahn-
straße 3.

Ueberzieher

guterhalten, dunkel, Schulterbreite
48 u. 52 cm. für 25 und 35 M.

zu verkaufen.

J. Flach, Bad-Weilbach.



Gander's

Priv. Handels-Institut.
Herren und Damen
erhalten in kurzer Zeit eine
schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der
Buchführung
mit Abschluss Stenographie,
Maschinenschreiben,
Tages- und Abendkurse,
Prospekte gratis.
Einzelunterricht:
Mainz, Schillerstr. 48.
Neue Kurse
beginnen nächsten Montag.
Anmeldungen bald erbeten.

Nachhilfestunden

in Französisch, Englisch, Geschichte,
Geographie usw. sowie Anfänger-
unterricht in Französisch, Englisch,
Italienisch, Esperanto und famil.
laufm. Fächern. Wo, sagt der
Verlag des Blattes.

Kinderloses Ehepaar sucht 1—2

leere Zimmer

gegen hohe Bezahlung.

Näheres im Verlag.

O e f e n

aller Art



Roeder-Herde

Bruchtaler Herde, Gasherde
zu billigsten Preisen.

Seiler- und Bürstenwaren

aller Art.

Eisenhandlung Gutjahr

Haus- und Küchengeräte.

Untermainstraße 26, gegenüber der
Karthaus.

Turnverein von 1861.

Handballabteilung.

Heute abend 8 Uhr wichtige

Spielerversammlung im Gasthaus

zum Fisch. Erscheinen aller not-

wendig. Der Spielausschuss.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jacken, Kragen,
Stunks, Opsum, Wölfe, Füchse
und jede andere Fellart nur
beste Eigensfabrikate kaufen Sie
billigst im Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, kleine Emmeranstr. 6,
hinter dem Theater.

Größte Auswahl. Auf Wunsch
Zahlungs-Erleichterung.

Karthäuserhof-Lichtspiele.

Samstag abend 8 Uhr und Sonntag
4 u. 8 Uhr der große Mary Pickfordfilm

Das Waisenkind

Ein Lebensbild in 6 Riesen-Akten, in der
Hauptrolle Amerikas beste Künstlerin
Mary Pickford.

Als Beiprogramm:

Eine Dampferfahrt entlang
Norwegens Küste.

Krieg und Frieden im feuchten Element
Wunderbare Naturaufnahmen
Gute Musik. Kino gefeiert.

Kinder haben Zutritt.

Die Direktion.

Kennen Sie den Film Mutter?

Heute Abend 7.30 Uhr im Saale zum Hirsch große öffentliche

Wähler-Versammlung

der kommunistischen Partei Deutschlands. Referent: Reichstagsabgeordneter

Münzenberg-Berlin

Arbeiter, Bürger, Bauern erscheint in Massen!

Die Ortsgruppe der K. P. D., Flörsheim.

Beachten Sie folgendes:

1. Kein Kaufmann kann etwas verschenken. Gratis-Geschenke,
Sonder-Rabatte usw. muß das Publikum ebenso irgendwie
bezahlen, wie große Reflektoren.

2. Am billigsten ist außerdem stets das Beste. Deshalb

lassen Sie sich gut raten:

Kaufen Sie gerade heute in einer Zeit knappen Verdienstes,
lieber ein Stück weniger, aber gut, statt viel und schlecht.

Ich biete Ihnen in 30 jähriger Geschäftspraxis bewährte
Qualitäten preiswert und bei reeller Bedienung.

Sehen Sie sich ohne Kaufzwang vor Ihrem Einkauf meine
Waren an, vergleichen Sie selbst und dann werden Sie selbst
sich sagen, daß ich Ihnen preiswerte, beste Qualitäten biete.

D. Mannheimer, Flörsheim

Hauptstraße 57.

G. B. Niederfranz

Heute abend 8 Uhr Ge-
sangprobe im „Taunus“.
Der Vorstand.

Weiche, gelbe

Birnen

Pfund 5 Pfg.

Anton Schid, Flörsheim,
Eisenbahnstraße.

Zigarren

in altbekannt Friedensqualität

Zigarretten in großer
Auswahl

empfiehlt

Hermann Schütz.

Kinder

lernen leicht
laufen,
wenn als stärkende, leichte Ein-
reibung d. Beinmuskeln u. Sehnen
Dr. Bülles extra starker Arnika-
Frans-Brantwein angewendet
wird. Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch Schmitt.

Kein Husten mehr!

Dr. Bülles schw. johannisbeer-
saff wirkt Wunder. Zu haben bei:

Med. Drogerie Hch Schmitt.

40 Jahre alten

Möbel-

geschäft — kaufen Sie
Eichene Schlafzimmer mit
Kristallspiegelgläsern und echtem
Marmor

von 400 Mk. an.
Vad. mit Schlafzimmer sehr billig
Wohnzimmer, Salons.

Küchen

in 8 verschiedenen schönen Mo-
dellen billigst abzugeben.

Komplette Betten

Bettstellen von 19 Mk. an.
Spiegelschränke, Kleiderschränke
Küchenschränke, Büfets,
Schreibtische,
Zugtische, Eichen, Kirschbaum,
Vertikals von 40 Mk. an,
Stühle, Waschkommoden
Nachttische,
Divans — Chaiselongues
Garnituren.

Spiegel

Matratzen

in 15 verschiedenen Mustern:
Seegras-Matratzen v. 20 Mk. an
Boll-Matratzen v. 30 Mk. an
Kopf-Matratzen v. 90 Mk. an
Rohhaar-Matratzen
Stroh-Matratzen v. 7 Mk. an

Spiral-Matratzen

in verschiedenen Systemen für alle
Betten passend von 11.50 Mk. an.

Kinder-Bettstellen,

Deckbetten und Kissen,

Matratzen-Dresse

Möbel-Bezüge

Pojamenten

Diwan-Fransen und Kordel in
vielen Farben, alles, alles
sehr billig.

Jetzt gekaufte Möbel werden
kostenlos aufbewahrt.

Geop. Grünfeld
Mainz
Quintinsstraße 11—14.
NB. Bitte genau auf Namen und
Nr. 11—14 zu achten.

Gut und billig

kaufen Sie bei mir:

Kleiderstoffe

Hemdenbiber

Hemdentuche

Rockbiber

Schürzenzeuge

Bettzeuge

Bettculen usw.

Damenwäsche

Wäsche-

Ausstattungen

Strickwesten

Unterkleidung

Wollwaren

aller Art usw.

Überzeugen Sie sich von der
Billigkeit meiner Waren.

Lorenz Holl, Mainz

Fischtorstraße 2

◆ Inzerieren bringt Gewinn. ◆

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten
u. Preislagen. Umänderungen, Oerben
und Färben bei billigster Berechnung.
Pelzgeschäft Pflughaupt—Mainz,
Markt 39, 1. Stock.

Füllöfen

Gut erhaltener
zu verkaufen.
Näh. im Verlag.

Billigste Preise

und doch

beste Qualitäten

Bettwaren

in allergösster Auswahl!

Biber-Bettücher

Stück

150

Jacquard-Bettculen

in schönen Mustern

Stück 375

Bettuch-Biber

150 cm. breit, in weiss u. farbig Mtr.

250

Kissenbezüge

solider Stoff, gute Verarbeitung

180

Bett-Damaste

weiss, glanzreiche, gute Ware, in schönsten
Mustern, 160 cm breit 2,80

1.70

Bett-Damaste

bordeaux, in grosser Auswahl, waschechte
Qual., schöne Muster, 160 cm breit 3,50,

2.50

Bettuch-Haustuch

schneeweiss, als sehr billig

1.60

Bettuch-Halbleinen

schwere und feinfädige Qualität

2.40

Bett-Barchente

glattrot, gute, federdichte Ware, 80 cm breit

3.50

Bett-Kattune

in riesiger Auswahl, nur gute waschechte Qual.,
neue helle und dunkle Muster,

0.68

Steppdecken

grosse Auswahl, in allen Farben,
glanzreicher Satin, mit guter Wollfütterung, Stück 24,—, 20,—, 18,—,

16.50

Wollmatratzen

3 teilig mit 1a Füllung

35.—

Kapok

1a Ware, 1/2 Pfund

0.90

Bettfedern und Halbdaunen

in guter füllkräftiger
Ware

Hemdentuch

80 cm breit, gute Qualität, ohne jedem Apert

0.75

Guggenheim & Marx, Mainz

24 Schusterstrasse 24.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die Ggspaltene Beitzelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die Ggspaltene Beitzelle oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 93

Samstag, den 22. November 1924.

28. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aus Nah Fern.

Ueberfall. In Berlin wurde an der Ecke der Kronen- und Marzgrafenstraße ein Juwelenhändler von drei angetrunkenen Arbeitern überfallen und zu Boden geworfen. In der Notwehr zog der Ueberfallene seinen Revolver und brachte einem der Angreifer einen Herzschuß bei und verletzte einen anderen durch zwei weitere Schüsse. Der dritte Angreifer, der unverletzt blieb, wurde verhaftet. Der Ueberfallene, der, wie zahlreiche Zeugen bestätigten, die Schüsse in Notwehr abgab, wurde nach der polizeilichen Vernehmung wieder entlassen.

Das Flettner-Schiff. In Lloyd's Shipping List wird angegeben, die Hamburg-Amerika-Linie sei von der Wichtigkeit des Flettner'schen Motorschiffes überzeugt und habe sofort einen Auftrag für den Bau von 10 Motorschiffen zu je 10 000 Tonnen gegeben.

Verkehrskonzentration. Der Vorschlag der Düsseldorf Handelskammer, die überall einsetzende Bildung von Gesellschaften für den Kraftwagenverkehr durch die Provinzialverwaltung nach einheitlichen Grundsätzen überwachen zu lassen, hat zu dem weitergehenden Beschluß des Provinzialausschusses geführt, den Landeshauptmann mit den einleitenden Schritten zur Bildung eines großzügigen Kraftwagenverkehrs in eigener Regie der Provinz zu beauftragen, ein Plan, der zur verkehrstechnischen Ausgestaltung der Provinz wie zu ihrer finanziellen Stärkung gleichermaßen beitragen würde.

Ein Präcedenzfall. Ueber einen Präcedenzfall wird aus Straubing mitgeteilt, daß die Wirtschaftsverbände, die Landwirtschaft und der Hausbesitz stürmisch die Herabsetzung der hohen und nicht mehr tragbaren Gemeindefinanzlasten fordern. Die Stadt Straubing hat entsprechend diesem Verlangen die hohen Gehälter der auf Dienstvertrag angestellten berufsmäßigen Stadträte herabgesetzt. Dadurch kam sie mit den in Betracht kommenden höheren Gemeindebeamten in einen sehr heftigen Streit. Diese haben auf Grund des Vorgehens der Stadtgemeinde Straubing gerichtliche Klage eingebracht.

Verdacht eines Verstorbenen. In der Nähe der im Bau begriffenen großen Hafenanlage in Köln-Miehl ist die Leiche des Verstorbenen Schäfer angetrieben worden. Schäfer ist freiwillig in den Tod gegangen, nachdem ihn die Polizei wegen der ihm nachgewiesenen Verfehlungen abgeschüttelt hatte. Der Kopf Schäfers wies eine kleine Verletzung auf.

Untersuchungen und kein Ende. Beim Polizeiamt Darmen sind Untersuchungen ausgedehnt worden; ein Polizeiobersekretär ist bereits verhaftet. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Die Wählerliste zur Reichstagswahl liegt bis nächsten Sonntag auf der Bürgermeisterei offen. Den Wählern wurden seitens der Bürgermeisterei ihre Wahlkarten zugestellt. Wer keine Wahlkarte erhalten hat, hat die Ueberzeugung, daß er nicht in der Wählerliste steht und hat noch Gelegenheit zu reklamieren.

Die Einreichung der Kreiswahlvorschläge. Bekanntlich läuft am 20. November die Frist ab, innerhalb derer für die Reichstagswahlen die Kreiswahlvorschläge und die Zustimmungserklärungen der Bewerber zur Ausnahme in den Kreiswahlvorschlag bei den Kreiswahlleitern einzureichen sind. Die Nichteinreichung der Frist hat die Unwirksamkeit dieser Rechtsabhandlung zur Folge und zwar dergestalt, als wäre sie überhaupt nicht vorgenommen. Soweit eine rechtzeitige schriftliche Einreichung der Kreiswahlvorschläge und der Zustimmungserklärungen der Bewerber nicht ermöglicht werden sollte, können die Erklärungen telegraphisch abgegeben werden, müssen dann aber innerhalb einer zweitägigen Frist schriftlich nachgeholt werden.

Anmeldebetermin für Lebensversicherungsansprüche zur Aufwertung. Wie uns der Schutzbund der Lebens- und Feuerversicherer, München, mitteilt, wird eine Anmelde- resp. Ausschlussfrist zur Anmeldung von Ansprüchen aus Lebensversicherungen auf Aufwertung voraussichtlich allgemein nicht angeordnet werden. Eine solche Ausschlussfrist kann zwar auf Antrag eines Treuhänders oder einer Vers. Ges. durch das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung festgesetzt werden, doch wird eine solche Festsetzung voraussichtlich meist nicht erforderlich sein, da die für die Aufwertung erforderlichen Unterlagen vollständig im Verste der Versicherungsgesellschaften sind.

Eine Fallschmückerwerkstatt. In Barleben wurde durch Landjägerbeamte und Polizei eine Fallschmückerwerkstatt stillgelegt, in der 2-Billionen-Scheine hergestellt wurden. Der Drucker Hebe und sein Helfersbelfer Albrecht sind verhaftet und nach Magdeburg übergeführt worden.

Die Weinlese an der Mittelmosel geht ihrem Ende zu. Der Ertrag ist zufriedenstellend. In den berühmten Bernkasteler Lagern wurden verhältnismäßig hohe Mostgewichte festgestellt, so daß ein guter Wein zu erwarten ist.

Die Opfer von Kofka. Die Zahl der Opfer der Schiffs-Katastrophe von Kofka (Rinnland) ist jetzt festgestellt. Wie aus bei dem getöteten Kapitän gefundenen Papieren hervorgeht, hatte das Schiff 40 Personen an Bord. Davon sind zehn als Leichen aus dem Wasser gezogen worden, während von den 22 Schwerverletzten 10 ihren Verletzungen im Krankenhaus erlegen sind.

Die Hochwasserschäden. Nachdem nunmehr der Rhein seinen normalen Wasserstand wieder erreicht hat, läßt sich der große Schaden ermaßen, den das Hochwasser an-

gerichtet hat. In der Niederrheinischen Tiefebene hatte die Ueberschwemmung eine Breite von fast 8 Kilometern erreicht. Zu den am meisten geschädigten Gemeinden Griethorpe, Meerward und Griethorpe, wo die Frauen in hohen Stiefeln am Herd standen, um die Mahlzeiten herzurichten, und die Kühe im Wasser gemolken werden mußten. Die dort schon durch die früheren Ueberschwemmungen gestiegene Futtermittelnot wurde noch erheblich dadurch vergrößert, daß den in den vor- genannten Ortschaften ansässigen Landwirten die Getreidefrüchte und vielfach sogar der gesamte Heuvorrat weggespült und die Herbstsaat fast vollständig vernichtet wurde. Die Regierung ist ersucht worden, diese Gebiete zu Notstandsgebieten zu erklären.

Die Kälte in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Die Kälteperiode, die nach einem mehrere Wochen anhaltenden herrlichen Indianersommer über den ganzen Osten der Vereinigten Staaten hereingebrochen ist, hat zahlreiche Todesfälle im Gefolge gehabt. In New York fiel die Temperatur von 48 Grad Fahrenheit Wärme auf 18 Grad Fahrenheit Kälte. Viele Fischerboote werden vernichtet. Die hier eingetroffenen Dampfer waren mit dicken Eiskrusten bedeckt.

Große Aktienfälschungen in Prag. Wäldermeibungen aus Prag zufolge sind von dortigen Banken große Mengen von Aktien der böhmischen Zuckerindustrie beiseite genommen, die sich später als Fälschungen herausstellten. Nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei sollen die Aktien das Werk einer weitverbreiteten Fälscherbande sein, deren Häden nach Budapest, Wien und sogar nach Amerika reichen. Nunmehr wurde in der Angelegenheit der ehemalige Bankbeamte Jakob Kling verhaftet. Es soll sich um ungefähr 2000 falsche Aktien handeln, die über einen Wert von 1 200 000 Kronen lauten.

Der scharfe Kälteeinbruch in Italien dauert an. In Rom war das Thermometer bis auf 0 Grad gesunken. Einiger Schnee fiel. Die Straßen waren vielfach vereist. Ein Zug mußte wegen Vereisung der Strecke verpölet abgelassen werden. In Florenz steht das Thermometer ebenfalls auf 0 Grad. Auf den Bergen der Umgebung liegt 10 Zentimeter hoher Schnee. In Perugia wurden 2 Grad, in Ferrara und Verona 3 Grad Kälte beobachtet.

Ein gefährliches Spielzeug. Bei dem zweijährigen Kinde eines Bäckers in der Nähe von Gemünden (Main) fiel den Eltern auf, daß das Kind seit mehreren Wochen nur noch flüssige Nahrung zu sich nahm, während es feste und breite Speisen nicht schlucken konnte und diese sofort erbrach. Die Eltern brachten deshalb das Kind nach Würzburg, wo eine Rinne in der Speiseröhre festgestellt wurde, die das Kind vermutlich beim Spielen verschluckt hatte. Es gelang, das Rehrückenstück, das sich fest in die Speiseröhre eingeklemmt und diese teilweise durchbohrt hatte, zu entfernen.



Schusterstr. 34, 1. St.

befindet sich noch immer das seit Jahrzehnten bekannte

1. Mainzer Etagen-Garderobenhaus

Durch Ersparung teurer Ladenmiete, keinerlei Personal- und Ausstattungsspesen, beste und billigste Bezugsquelle für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben von den elegantesten bis zu den einfachsten Qualitäten.

Anzüge, Ulster, Paletots, Pelerinen, Hosen, Gummi-Mäntel, Windjacken, Lodenjoppen, Loden-Mäntel, Sport-Anzüge und -Hosen, Bauch-Anzüge u. -Hosen, Schlosser-Anzüge, allergrösste Auswahl, billigste Preise.

Schusterstr. 34, 1. St.

Kein Laden.

MAINZ

Kein Laden.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Hauptgeschäft Wiesbaden, Rheinstraße 42-44.

32 Filialen an allen grösseren Plätzen des Reg.-Bez. Wiesbaden. 100 Sammelstellen.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen, An- und Verkauf ausländischer Zahlungsmittel, Ausführung von Börsen-Geschäften an allen Börsen des In- und Auslandes, Kreditbriefe, Akkreditierung im In- und Auslande, Vermietung von Schrankflächen.

Annahme von Sparkassen-Einlagen auf wertbeständiger Grundlage.

— Auskünfte bereitwilligst durch unsere Kassen. —

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Während der Geschäftsman ruht, arbeiten seine Inzerate!



Dich seh ich oft,
Wer bist denn du?

Ich bin der rote
Erdalfrosch
Und pflege Deine
Schuh!

Erdal

für die Schuhpflege



SINGER & Co.
Nähmaschinen-Akt.-Ges. Frankfurt a. M.
Zeil 85 und Bergerstrasse 194

Allen Puppen geht es wohl, wenn
sie waren beim Puppen-Doktor Rohl!

Die 1. Puppenklinik

Flörsheims und Umgebung ist eröffnet.
Sorgfältig werden alle Reparaturen ausgeführt.
Bringen Sie ihre Patienten sofort, Sie werden
schnell und gewissenhaft bedient.

Sämtliche Zubehöerteile wie:
Köpfe, Arme, Beine, Perrücken usw.
in reicher Auswahl und zu konkurrenzlos
billigen Preisen.

Puppenklinik
N. Rohl, Friseur
Eisenbahnstraße 65.

Uhren und Goldwaren. Trauringe
in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —
Franz Weismantel, Mainz, Brand 11
Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:
Frau Josef Janz, Flörsheim a. M., Niedstraße 1.

David's billige Volkstage

Durch Bareinkauf ist es uns gelungen grosse Posten Schuhwaren besonders billig zu erstehen, und verkaufen wir solche zu fabelhaft billigen Preisen, so lange Vorrat reicht.

Einige Beispiele: unserer Leistungsfähigkeit:

Fahlleder-Kindersstiefel 27—30 nur 5.25. Fahlleder-Kindersstiefel 31—35 nur 5.50.
Rindbox-Kindersstiefel 31—35 nur 4.90. Guter Rindbox-Schulstiefel 27—30 nur 5.40.
Guter Rindbox-Schulstiefel 31—35 nur 5.90. Guter Rindbox-Knabenstiefel 36—39 nur 6.90.
Guter Fahlleder-Knabenstiefel 36—39 nur 7.25

Damen-Schlebespangen bequeme runde Form 36—41 nur 5.90. Damen-Halbschuhe flacher Absatz 36—42 n. 5.80. Damenstiefel, Weitschaft, flacher Absatz 36—42 nur 7.90.
Damenstiefel warm gefüttert, große Gelegenheit 36—42 nur 11.50.

Rindbox-Herrenstiefel weiß geb., bequeme Form 40—45 nur 7.60. Arbeits-Stiefel mit Beschlag 40—46 nur 8.90. Jagdstiefel mit gefchl. Lasche 40—46 nur 10.75

Ganz besonders vorteilhaft: Ledergamaschen mit Steckfeder ohne Naht, schwarz und braun nur 8.50

Riesen-Auswahl in Hausschuhen, Kamelsaarschuhen aller Art, Lederschuhe warm gefüttert, sowie Touren-, Jagd- und Fussballstiefel zu bekannt billigen Preisen.

Mainz
Schuster-
strasse 35

Schuhhaus David

Mainz
Ecke
Beitzelgasse

Weihnachts- Einkäufe

sollte man nicht bis zum letzten Moment hinausschieben. Wir sind jetzt auf Ihren Besuch gerüstet. Unsere Preise sind niedrigst gestellt, unsere Auswahl unübertroffen gross.

Bis zum Schluss des Monats November

gewähren wir unseren Kunden beim Einkauf von Waren im Werte von Mk. 10.— und mehr

Freie Fahrt nach Mainz

III. Klasse im Umkreis von 50 km.

Ein Besuch unseres Hauses ist stets lohnend.
Unsere Autos bringen Ihnen die gekauften Waren ins Haus.

TIETZ
AKT.-GES. MAINZ

Schreiner-, Glaser- und Zimmerarbeiten

werden laufend übernommen, solide und rasche Ausführung wird zugesichert. Uebernahme kompletter Bau-Ausführungen.

Wilhelm Mauer, Bauabfabrik
Dampfsäge- und Hobelwerk, Zimmerei, mech. Schreinerei, Fensterfabrik und Holzhandlung
Höchst am Main, Fernsprecher Nr. 11.

Schuhwaren

sind ein Vertrauensartikel!

Nur gute Schuhwaren sind preiswert, darum wenden Sie sich bei Bedarf an den Fachmann:

Joh. Lauck IV.
Schuhmacher — Hauptstrasse 29.

Maassarbeiten und Reparaturen werden prompt und zuverlässig ausgeführt.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überzichen) von 4.50—28 Mk. führt tadellos aus
Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim
Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.
Annahmestelle: Zigarrenhaus N. Schleidt, Hauptstrasse 71

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Nr. 43

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

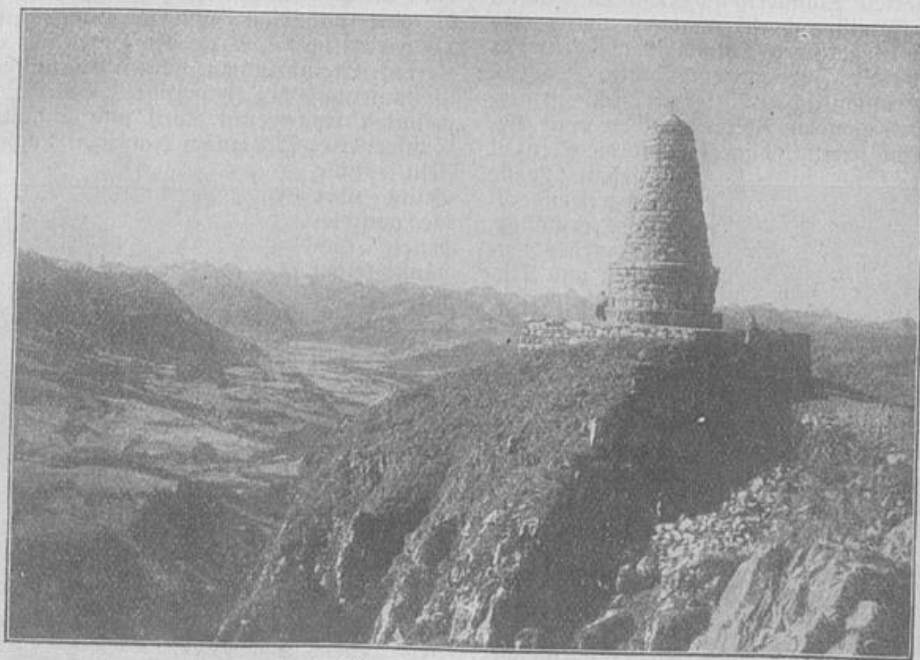
1924

Verborgene Schätze.

Erzählung von Frik Nihel, Mainz.

(Fortsetzung.)

Heraus konnte ich nicht, erzählte Hannes weiter, denn ich wäre so nah geworden wie eine Rahe und hätte mir bei der Erkältung vielleicht den Tod geholt, wo ich so wie so nicht fest auf der Brust bin. Na — da hab' ich denn ein Pfeifchen angesteckt und hab' gedacht: Endlich muß es doch aufhören und wenn es nicht aufhört, dann art' ich eben noch ein bißchen. Auf einmal sehe ich, daß der Boden unter mir glimmt. War da ein Stückchen brennender Zunder heruntergefallen und hatte die Erde in Brand gesteckt. Na — das ist aber merkwürdig, hab' ich da gedacht. Hab' die Glut mit meinen nassen Schuhen ausgetreten und den Erdbrocken aufgehoben und genau betrachtet. War ein Kiebelbraun wie die ganze Erde in dem Stollen. Bin dann hin gegangen und hab' mit meinem Messer ein paar Brocken gelöst und noch ein bißchen Feuer geschlagen. Hat wieder ganz schön gebrannt. Ei, dachte ich da — wenn die paar Brocken brennen, dann brennt auch die ganze Erde, die in dem Stollen ist. Da hast du dir einen Stöckchen voll mit nach Hause und probierst es einmal. Gesagt, an. Hab' mit einem Holzstück so viel gelöst, wie ich konnte und mir einen Stöckchen voll mit nach Hause genommen. Herr Förster — das Zeug brennt schön, wie man nur wünschen kann. Das sind gewiß Braunkohlen, aus denen die Briketts gemacht werden!“



Das höchste Kriegerdenkmal der Erde.

Auf den Gipfeln des Gränten in der Höhe von 1476 m bei Reppenberg im Allgäu wurde kürzlich für die 3000 Gefallenen des 3. Jägerregiments ein 12 m hohes Denkmal eingeweiht. Es ist ein Werk des Architekten Regierungsbaumeister Bisler in München. [Atlantic.]

Ohne Zweifel, Hannes, ohne Zweifel, stieß der junge Mann erregt hervor. „Ihr habt da eine wichtige Entdeckung gemacht und Ihr hättet das längst melden sollen!“ „Hab' mich schön gehütet, es jemand auf die Nase zu hängen!“ rief der Hannes. „So gewiß wie zweimal zwei vier ist, wäre ich dann verboten worden, das Zeug zu holen und ich sitze mit Frau und Kindern den ganzen Tag im Bett liegen, wenn ich nicht erfrieren wollte. Da hab' ich schön das gehalten!“

Der Hannes — was seid Ihr für ein altes Kamel!“ rief er ärgerlich aus. „Habt Ihr denn nicht daran gedacht,

daß Euer Fund dem Herrn Baron vom größten Nutzen sein muß? Wenn Ihr dem gleich gemeldet hättet, was Ihr entdeckt habt, der hätte Euch in Gold fassen lassen!“

„Trau, schau, wem, lieber Herr Förster!“ meinte der Hannes bedächtig. „Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen! Wenn ich dem Baron gesagt hätte, daß da oben Braunkohlen liegen, dann hätte ich ihm auch sagen müssen, daß ich mir in dem halben Winter schon eine gehörige Partie davon geholt habe. Da hätte es vielleicht wieder ein niediges Donnerwetter gegeben und er hätte mich am Ende einstecken lassen. Da hab' ich gedacht, es wäre doch gescheiter —“

„Ach, schwätzt doch kein dummes Zeug!“ unterbrach der junge Jäger den Sprecher. „Wie könnt Ihr denn glauben, der Herr Baron ließe Euch für eine so wichtige Entdeckung einstecken?“

„Wenn Sie dabei gewesen wären, wie er mir damals den Kümmerl gerieben hat, dann glaubten Sie es auch, Herr Förster!“ beharrte der Hannes. „Wenn ich nochmals etwas auf seinem Grund und Boden anrühre, was nicht mir gehört, dann fliege ich unbedingt ins Loch, hat er gesagt!“

„Das ist aber doch mit Eurer Entdeckung etwas ganz anderes, Hannes!“ versetzte nun Georg. „Könnt Ihr denn das nicht begreifen? Ihr werdet sehen, daß jetzt Euer Glück gemacht ist! Allerdings kann ich Euch nicht versprechen, darüber zu schweigen, wenigstens dann nicht, wenn es sich herausstellt, daß da oben wirklich ergiebige Braunkohlenlager vorhanden sind. Das muß ich vorerst einmal feststellen. Seht mir einmal das Säckchen hier voll von den Kohlen mit.“

Ich fahre nächsten Sonntag nach Haus in das Sauerland zum Besuch bei meinem alten Vater und zeige bei dieser Gelegenheit einmal die Proben dem Herrn Bergwerksdirektor. Ist das Zeug wirklich etwas wert, daß es sich lohnt, die Lager abzubauen, dann werden wir schon weiter sehen. Vorläufig sage ich keinem Menschen etwas, damit nicht falsche Hoffnungen erweckt werden.“

Der Hannes schüttelte immer noch bedenklich den Kopf, folgte aber der wiederholten Aufforderung seines Begleiters und füllte ein von diesem der Jagdtasche entnommenes Säckchen mit den Kohlen.

„In ein paar Tagen, wenn ich zurück bin, werdet Ihr Weiteres hören, Hannes!“ sagte Georg, als sie jetzt an einer Wegkreuzung angekommen waren, wo ihre Pfade sich trennten. „Wenn alles so eintrifft, wie ich es bestimmt erwarte, dann hat all Eure Not ein Ende. Bis dahin holt nur Eure Kohle weiter aus den Gruben. Gute Nacht, Hannes!“

Sichtlich von Zweifeln bewegt, stand der Besenhanne noch eine Weile und sah dem mit rüstigen Schritten sich Entfernenden nach. Dann wendete er den Blick nach dem von Sternen übersäten Firmament und flüsterte: „Lieber Herrgott, laß die Geschichte gut ausgehen!“

3. Sonnenschein.

Die Burg Hartstein, an ein Märchen aus alter Zeit gemahnend, erhob sich auf steilem, zwischen bewaldeten Höhenzügen gelegenen Basaltkegel. Die altersgrauen eisenumspannenen Mauern mit ihrem wuchtig emporragenden runden Bergfried, hatten wohl schon manchem Sturm der Zeit getrotzt und hätten sie erzählen können, dann wäre uns wohl Kunde davon geworden, wie mancher blutige Strauß an ihnen von eisengepanzten Männern ausgefochten worden war, denn nach den Familienüberlieferungen waren die Hartstein von jeher ein kriegerisches Geschlecht gewesen, das häufig mit seinen Nachbarn in Fehde gelegen hatte.

Der Waffenlärm der romantischen Ritterzeit ist längst verstummt und keine speertragenden Kotten machen dem Besucher sein Eigentumsrecht streitig, dagegen hat die Neuzeit



Die Freiheitsstatue in Newyork
vom Flugzeug aus gesehen. [Ruge, Berlin.]

zu diesem Zwecke durchgreifendere Mittel erfunden, denen weder feste Mauern und Türme, noch persönliche Tapferkeit wehren kann. Die von dem Gesetz verbrieft Macht des Mammons kennt keine Widersechlichkeit; erbarmungslos setzt sie ihren Fuß auf den Nacken des ehemals Starken und blutenden Herzens muß dieser die Stätte verlassen, auf welcher seine Vorfahren seit Jahrhunderten gehaust haben, wenn es ihm nicht gelingt, das ihn bedrohende Verhängnis mit dem alle Welt beherr-

schen gleißenden Gold von sich abzuwenden. Das mochten die Gedanken des Baron Hartstein sein, der ruhelos in einem altertümlich ausgestatteten Gemach der Burg auf und nieder ging und jetzt an den in der Nähe eines buntverglachten Fensters stehenden Schreibtisch trat, um von dessen Platte ein vergilbtes Schriftstück zur Hand zu nehmen.

„Der Boden um Burg Hartstein birgt einen ungeahnten Schatz, wie die alte Familienchronik berichtet!“ las er halt laut vor sich hin. „Es unterliegt keinem Zweifel, daß unter diesem Schatz der Eisenstein zu verstecken ist, der am roten



Zum Amerikaflug des Z. R. III.

Das Kapitol von Washington, wo sich der Z. R. III vorstellte, vom Flugzeug aus gesehen. [Ruge, Berlin.]

Phantast!“ murmelte er vor sich hin. „Weggeworfenes Gold um ein paar Löcher in Gottes Erdboden zu graben! Könnte es heute gebrauchen!“

An eines der schmalen Bogenfenster tretend, sah der Herr in den Burghof hinab. Dort herrschte tiefe Stille. Nur ein paar Spaken zankten sich im Schnee um ein paar Broden. Die eine mitleidige Hand den Hungrigen hingeworfen hatte. Vom dem in der Mitte des Hofes mit einer Ritterfigur gezierten Steinbrunnen hingen Eiszapfen und die auf den Postamenten der jenseitigen Galerie stehenden Reifiggestalten trugen um Kopf und Schultern glänzend weiße Schneepelze. Mit einem traurigen Lächeln ließ Baron Hartstein jetzt die

Blicke über die verschiedenen Gebäulichkeiten schweifen, die alle, mit reicher Ornamentik versehen, Zeichen hohen Alters trugen, aber doch wohl erhalten waren. Welch große Summen hatte er während seines Lebens angewendet, um jedem Verfall seines Stammhauses vorzubeugen und so den historischen Charakter der Burg zu wahren, so daß diese weit und als eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges galt, zumal im Innern der Burg das Rennerauge in mittelalterlicher Romantik schweben konnte. Dies alles sollte er jetzt, der gehorchend, veräußern, sollte, was ihm an das Herz gewar, an reichgewordene Emportömmlinge ablassen,



Nationalökonom Dr. John Mez.
(Mit Text.) [Atlantic.]

Steinbag offen an Tage liegt. Die Leger auszubeuten habe ich mich entschlossen und werde deshalb eine Fahrt nach der roten Erde, nach Westfalen, antreten, um tüchtige fachkundige Arbeitskräfte anzuwerben. Willa Gott, dann ist in nächsten Jahre in Dornbachtale eine Eisenhütte im Gang. Wird mir und meinem Nachkommen zum Segen gereichen und mein Geschlecht in neuem Glanz erblühen lassen.“

Höhnisch aufstehend warf der sende das Schriftstück wieder auf den Schreibtisch.

„Der selige Hei Großvater war

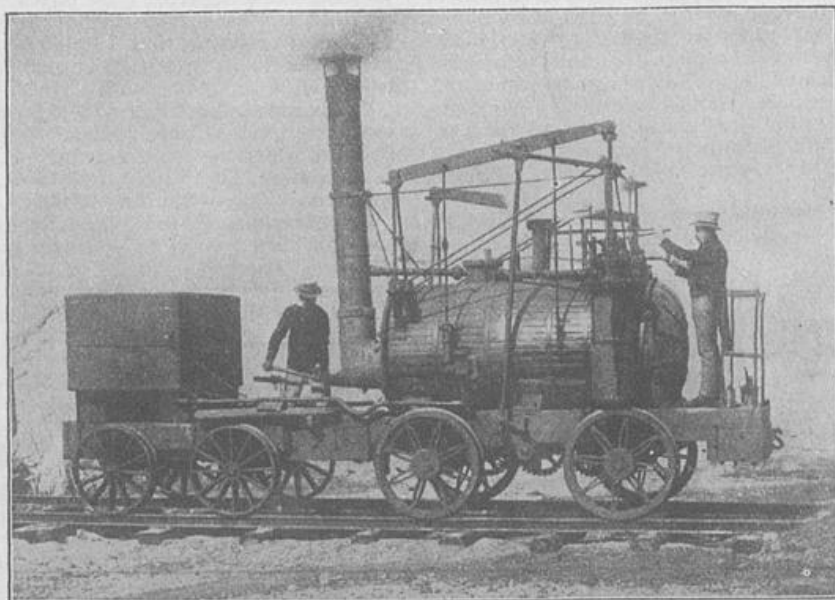
elenden Geldes wegen. Dem Sinnenden aber krampfte sich bei dem Gedanken das Herz zusammen und ärgerlich stampfte er mit dem Fuße auf; dann aber nahmen seine Mienen den Ausdruck der Ergebung an und leise murmelte er vor sich hin: „Es ist ja nicht meine Schuld!“

Wer kam denn da noch so spät auf die Burg Hartstein zu Besuch, weil die alte Apollonia eben mit dem Schlüsselbund nach dem Eingangstor zu trippelte? Wahrscheinlich wieder der Agent, der auf Abschluß des Kaufvertrags drängte! Wenn der Mann ihn doch bis zu dem Tag in Ruhe ließe, an dem er ihn bestellt hatte! Das war allerdings morgen. „Doch wer kommt denn da?“ fuhr der Baron dann in seinem Selbstgespräch fort, als das knarrende Geräusch des sich öffnenden Tores jetzt durch die Stille drang und mehrere männliche Gestalten in den Hof traten — „Förster Hellmut mit seinem Eidam und dem armen Teufel, dem Besenhannes? Da hat dieser Schwerenöter gewiß wieder etwas angestellt!“

Unten im Hofe wurden jetzt die Stimmen der Kommenden laut und nach einer Weile pochte es kräftig an der Türe. Auf das „Herein!“ des Burgherrn betrat Förster Hellmut mit heiterem Angesicht freundlich grüßend das Zimmer, gefolgt von Georg Engel und dem Besenhannes, die sich respektvoll im Hintergrund hielten. Nachdem der Förster dem das Kleeblatt fragend betrachtenden Baron kräftig die Hand geschüttelt hatte, begann er:

„Herr Oberst werden über unseren Besuch erstaunt sein und haben gewiß keine blasse Ahnung davon, was es zu bedeuten hat. Die Geschichte ist aber auch kurios genug; kommt aber hoffentlich noch zur rechten Zeit. Herr Oberst haben doch hoffentlich nicht den Kaufvertrag abgeschlossen?“

„Morgen wollte der Agent den Vertrag zur Unterschrift nach Burg Hartstein bringen!“ antwortete der Gefragte ver-



Eine Nachbildung der ersten Lokomotive der Erde: „Puffing Billy“.

(Mit Text.) [Atlantic.]



Professor Koch-Grünberg †.

(Mit Text.) [Atlantic.]

Herr Oberst!“ antwortete der Gefragte. „Der selige Herr Großvater hat

doch immer von Schätzen gesprochen, die in oder bei Burg Hartstein verborgen sein sollen?“

Habe soeben seine Aufzeichnungen darüber in der Hand gehabt, lieber Hellmut!“ warf der Baron ein. „Mein Großvater hat unter diesen Schätzen den Eisenstein verstanden, der sich am Steinhag vorgefunden hat. Hat leider Gottes Hunderttausende daran gehängt, um die Gruben auszubeuten. Daß es aber mit diesen Schätzen nichts gewesen ist, das wissen Sie so gut wie ich!“

(Schluß folgt.)

Unsere Bilder.

Berufung des Freiburger Nationalökonom Dr. John Mez auf einen nordamerikanischen Lehrstuhl. Der bekannte Freiburger Nationalökonom Dr. John Mez ist an die Staats-Universität des Staates Arizona in den Vereinigten Staaten, Tucson, Arizona, als ordentlicher Professor berufen worden und hat dem Rufe Folge geleistet. Dies dürfte die erste Berufung eines Deutschen an eine nordamerikanische Universität seit dem Kriege sein.

Eine Nachbildung der ersten Lokomotive der Erde: „Puffing Billy“. Die erste Lokomotive der Welt befindet sich im Londoner Kensington-Museum. Für das deutsche Museum in München wurde eine getreue Nachahmung



Deutschlands größte Siedlung vor den Toren Berlins. Eine kleine Straße der neuen Stadt. (Mit Text.) [Nage, Berlin.]



50 Jahre Oberlinhaus. (Mit Text.) [Atlantic.] Die Taubstummentinder lernen durch die Schwestern sprechen, schreiben und lesen.

dieser ersten Stephenjonischen Lokomotive, die von 1816 bis 1865 in einem Bergwerk verwandt wurde, angefertigt, die aber das Original übertrifft, da sie den Vorzug hat, völlig gebrauchsfähig zu sein. Oskar von Miller, der geistige Schöpfer des deutschen Museums, unternahm mit ihr eine Fahrt von der alten Stätte des Museums nach dem prachtvollen Neubau, der im nächsten Jahre eröffnet werden soll. Der Lokomotivführer übte seine Tätigkeit im Frack und Zylinder aus, auch der Heizer befand sich in zeitgemäßem Biedermeierkostüm. Die Fahrt wurde gefilmt, um den Film auf der Eisenbahntechnischen Tagung in Berlin vorzuführen.

Der Afrikaforscher Prof. Koch-Grünberg †. Prof. Dr. Theodor Koch-Grünberg, der Direktor des Linden-Museums in Stuttgart, ist auf einer Forschungsreise in Mannaos am Amazonasstrom in Südamerika an Malaria verstorben.

Deutschlands größte Siedlung vor den Toren Berlins. Die größte Siedlung Deutschlands mit zweitausend neuen Wohnhäusern, wovon bereits 500 Häuser fertig und 250 im Bau sind, eine vollkommene neue Stadt, entsteht vor den Toren Berlins auf dem Tempelhofer Feld.

50 Jahre Oberlinhaus. Das der Krüppelfürsorge gewidmete Oberlinhaus in Nowawes bei Berlin, welches 1874 gegründet wurde, feiert Ende November sein 50jähriges Jubiläum. Es ist im Laufe der 50 Jahre zu einer Anstalt von großer Bedeutung herangewachsen. Das große Unternehmen mit allen seinen Stationen in der Provinz erhält sich fast nur aus freiwilligen Gaben. Die Zuspätkommen sind Krüppel, die nach ihren Fähigkeiten zu Handwertern ausgebildet werden.

Allerlei.

Eine Sonnenfinsternis-Verordnung aus alter Zeit. Unsere Altvordern hatten vor allen ungewöhnlichen Himmelserscheinungen große Furcht. Das Erscheinen eines Kometen, Sonnen- oder Mondfinsternisse erweckten selbst bei den Gebildeten Angst und Aberglauben; und die regierenden Häupter haben aus Besorgnis für ihre Untertanen oft Verordnungen erlassen, die Verhaltensmaßregeln und Befehle enthielten, die von der Bevölkerung beachtet werden mußten. Ein Edikt des Landgrafen Friedrich II. von Homburg, auch der Landgraf mit dem silbernen Bein genannt, lautet: „Demnach Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht berichtet worden, daß am negstkünftigen Mittwoch wird sein 23. September Umb 10 Uhr eine gar gefährliche finsternuß sein soll, als haben Sr. Hochf. Durchl. als ein rechter Landesvatter auch für ihre Unterthanen hierin sorgen und ihnen andeuten lassen wollen, daß sie ihr Vieh den tag zu Vor, und ehliche tag hernach zu hause halten, und deßhalb das nöthig Futter anschaffen, und der ställen thür und fenster wohl schließen, die Brunnen wohl bedecken, die Keller und tornböden wohl verjorgen sollen, damit umb die Zeit die böß Luft nit einlogiere und eine böß infection anschaffe, weil solch große

finsternuß und aspecten sich husten, schweren flüßen, jähenfällen, grazierende gieftige Fieber, ja pestilenzische Seuchen und ganz unbekante Krantheiten und der gleichen troht. Wohnach sich denn ein jeder wird zu richten wissen und hat.“ Homburg, den 7ten September 1629.

Eingegangen. Ein Student schickt seinem Vater folgende Korrespondenzkarte: „Lieber Vater! Schick rasch 100 Taler! Ich habe das Examen gemacht —! Dein Sohn.“ — Der Vater sendete umgehend das Verlangte. Tags darauf kommt eine weitere Karte mit folgendem Inhalt an: „Und — bin durchgefallen! Dein Sohn.“

Mondkenntnis. Sohn: „Vater, ist es wahr, daß auf dem Monde auch Menschen wohnen?“ — Vater (welcher glaubt, seine Unkenntnis nicht verraten zu dürfen): „Gewiß, mein Sohn.“ — Sohn: „Aber wo bleiben denn die Menschen, wenn der Mond abnimmt?“ — Vater: „Dummer Junge! Die nehmen auch ab.“



Wieviel Reiche der Seppi weiß.

Lehrer, zu den versammelten Schülern: „Merkt wohl auf, ich werde euch heute aus der Naturgeschichte prüfen. Sag mir aber gleich, Seppi, wieviel haben wir Reiche in der Natur?“
Seppi: „Wie haben in unserer Natur da draußen drei Reiche!“
Lehrer: „Ganz recht, wie heißen sie?“
Seppi: „Der Väd, der Müller und der Wirt!“

Gemeinnütziges.

Schuhsohlen. Alle Mütter werden jetzt auf die Notwendigkeit, Sohlen in die Schuhe einzulegen, aufmerksam gemacht. „Natürlich wegen der Kälte und Nässe!“ werden viele rufen. Aber der Wert der Schuhsohlen liegt auch in einer großen Ersparnis. Es ist festgestellt worden, daß der Strumpf (und wie teuer ist er jetzt!) viel länger hält, wenn die Reibungsmöglichkeit zwischen ihm und der Schuhsohle durch eine glatte Sohleneinlage verringert wird. Oft drücken sich Nagelspitzen durch die Schuhsohlen und zerreißen dann den schlechten Strumpf binnen wenigen Tagen. Viele Frostbeulen entstehen dadurch, daß beim Ab- und Aufsteigen die Kälte des Pflasters bei jedem Schritt dem Fuße merktbar wird. Durch Erhaltung im allgemeinen können, wenn Nässe hinzutritt, schwerste Erkältungskrankheiten hervorgerufen werden. Die besten Schuhsohlen sind poröse Sohlen aus Kork, Stroh, Filz usw., nur haben Filzsohlen die unangenehme Eigenschaft, daß sie die Feuchtigkeit festhalten. Leicht kann sich die Hausfrau und Mutter die nötigen Sohlen herstellen; es ist jedoch darauf zu achten, daß feuchte Sohlen sofort herausgenommen und getrocknet werden.

Bei Kopfschmerzen, die sich längere Zeit hinziehen, ist es dringend angezeigt, die Luftwege einer Untersuchung zu unterwerfen und etwaige Störungen alsbald behandeln zu lassen.

Eiweiß, über Brandwunden gestrichen, verhindert den Luftzutritt und lindert infolgedessen den Schmerz sehr wesentlich.

Beerenobststräucher, die von den Raupen der Stachelbeerblattwespe stark heimgesucht worden sind, müssen eine kräftige Jauchebildung erhalten. Wer Hühner hat, treibe sie in den Garten und lasse sie den Boden unter den Beerensträuchern durchwühlen.

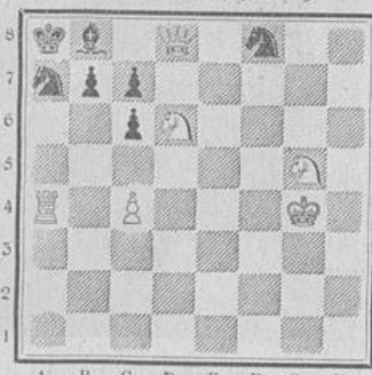
Homogramm.



Nach Ordnen der Buchstaben bezeichnen die 3 sich entsprechenden senkrechten und waagrechten Zeilen je: 1. einen weibl. Vornamen, 2. eine Ocean-Insel, 3. eine süße Frucht. Julius Falck.

Schachaufgabe Nr. 11.

Von G. Walsoe, Hamburg.



Weiß setzt in 3 Zügen matt.

Vergleichstellung:

Weiß:

Kg4; Dd8; Ta4; Sd6, g5; B.c4. (6)

Schwarz:

Ka8; Lb8; Sa7; f8; B.b7, e6, e7. (7)

Zur Abwechslung heute einen Dreißiger, und zwar keinen leichten, wie unsere Leser bald erkennen werden.

Lösungen und Anfragen an L. G. a. b., Stuttgart, Carl Eberhardbau.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Des Leisten-

Rätsels:

S S

A U G E

L E

E G E R

R O

N U S S

O E

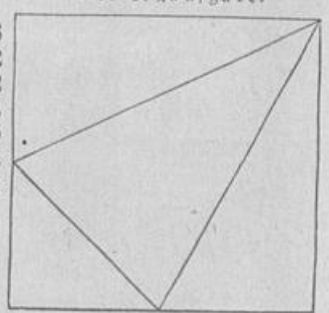
Des Rätsels:

Moi, Mohn,

Mahn.

*

Der Legeaufgabe:



Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer, gedruckt und herausgegeben von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.